



Diese Figur ist fast fünf Meter hoch. Sie stand in einem Heiligtum auf der Insel Samos.

## Kurz und knapp

Im zweiten Lichthof stehen unsere ältesten Figuren aus dem alten Griechenland. Statuen waren früher nicht nur Kunstwerke. Sie standen in Heiligtümern und waren Geschenke für die Götter. Oder sie standen als Andenken auf Gräbern.

Die ganz alte Zeit nennt man Archaik. Damals gab es Figuren von nackten Männern und von Frauen in schönen Kleidern. So sahen für die Griechen ideale Menschen aus.

Danach kommt eine andere Zeit. Diese nennt man Klassik. Die Statuen standen auch auf Plätzen mitten in den Städten. Sie zeigen Götter und Helden. Und auch Sportler und berühmte Menschen.



Die Statue einer jungen Frau (Kore) wurde mit Farbresten ausgegraben: Diese Bemalung ist auch auf dem Abguss zu sehen.

## Zum Weiterlesen

In der Archaik scheinen alle Statuen zu lächeln. Die hochgezogenen Mundwinkel sollen aber nicht Fröhlichkeit, sondern Lebendigkeit zeigen. Die Köpfe sind meist starr geradeaus gerichtet. Die Gesichter, die Frisuren und auch die Haltung der Figuren sind fast immer ähnlich.

In der Klassik sind die Gesichter der Statuen meist ernst. Sie blicken nach rechts oder links und neigen oft den Kopf zur Seite. Insgesamt werden mehr Bewegungen und Aktionen dargestellt. Manche Figuren kann man benennen: Sie haben eine besondere Haltung oder typische Dinge, die zu ihnen gehören.



Die sitzende Frau auf dem Hocker ist Penelope, die Frau des Odysseus.



Museum für Abgüsse  
Klassischer Bildwerke  
Katharina-von-Bora-Str. 10  
80333 München  
www.abgussmuseum.de

Folgt uns auf Instagram  
@das\_abgussmuseum

Poster: Marcello Grassi,  
vertreten von  
IAGA Contemporary Art  
Weitere Fotos: Museum  
für Abgüsse Klassischer  
Bildwerke, U. Hofstätter  
(Titel) und R. Hessing

## Rundgang

Erster Lichthof

Gartensaal

### Zweiter Lichthof: Archaische und klassische Kunst

Untergeschoss



M·F·A  
MUSEUM FÜR ABGÜSSE  
KLASSISCHER BILDWERKE  
MÜNCHEN

## Im Detail

Die gemeinsame Aufstellung von archaischen und klassischen Statuen im zweiten Lichthof erlaubt einen Vergleich der Kunst aus diesen beiden Epochen, die vom späten 7. bis ins 4. Jahrhundert v. Chr. reichen.

Charakteristisch für die Archaik ist die Schrittstellung der Figuren. Diese wurde aus der ägyptischen Kunst übernommen, aber entscheidend verändert: Der Schwerpunkt der Statue ist vom rückwärtigen Bein hin zur Mitte der Figur verlagert. Die Statuen geben jeweils das Idealbild des Mannes (Kouros) und der Frau (Kore) wieder. Einige Abgüsse zeigen die farbige Bemalung, wie sie kurz nach der Ausgrabung der originalen Marmorfiguren noch erhalten war.

Aus der Klassik sind zahlreiche Statuen von Göttinnen und Göttern, Gestalten des Mythos und



Das Parthenon-Modell aus dem 19. Jahrhundert ist bunt bemalt und zeigt, dass in der Antike viele Statuen und auch Bauten farbig gefasst waren.

Athleten ausgestellt. Jetzt trägt meist ein Standbein die Körperlast und ein Spielbein ist locker nach hinten zurückgenommen. Der gesamte Körper reagiert hierauf, was im Oberkörper, der Arm- und Kopfhaltung sichtbar wird.

Der idealtypische klassische Tempel ist der Parthenon auf der Akropolis von Athen. Diesen zeigt ein einzigartiges Modell im Maßstab 1:20.



Hier stehen nebeneinander: Kouros von Volomandra aus der Archaik, zwei Statuen des Doryphoros von Polyklet aus der Klassik und der Thermenherrscher aus dem Hellenismus.